

Verlag S. Hirzel



in Leipzig

Der erhöhten Bindekosten wegen treten am
1. April folgende

Preisänderungen

gebundener Werke in Kraft:

Gustav Freytag

1. in Leinen

Soll und Haben. 2 Bde.	M 8.—	statt 7.50
Die verlorene Handschrift. 2 Bde.	M 8.—	statt 7.50
Die Journalisten. (Schulausgabe)	M 1.20	statt 1.—
Aus dem Staat Friedrichs des Großen	M 1.20	statt 1.—

2. in Halbfranz

Soll und Haben. 2 Bde.	M 11.—	statt 10.—
Die verlorene Handschrift. 2 Bde.	M 11.—	statt 10.—
Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 4 Bde.	M 40.50	statt 38.—
I. Aus dem Mittelalter	M 9.30	statt 8.80
II, 1: Vom Mittelalter zur Neuzeit	M 7.50	statt 7.—
II, 2: Aus dem Jahrhundert der Reformation	M 6.70	statt 6.20
III. Aus dem Jahrhundert des großen Krieges	M 8.50	statt 8.—
IV. Aus neuer Zeit	M 8.50	statt 8.—
Die Ahnen. 6 Bde.	M 51.50	statt 48.50
I. Ingo und Ingraban	M 9.—	statt 8.50
II. Das Nest der Saunkönige	} je M 8.50	statt je 8.—
III. Die Brüder vom deutschen Hause		
IV. Marcus König		
V. Die Geschwister		
VI. Aus einer kleinen Stadt	} je M 8.—	statt 7.—
Erinnerungen aus meinem Leben		

Heinrich von Treitschke

1. in Pappband und imit. Leinen

Ausgewählte Schriften. 2 Bde.	M 7.—	statt 6.—
Bilder aus der Deutschen Geschichte. 2 Bde.	M 7.—	statt 6.—

2. in Halbfranz

Historische und politische Aufsätze. 3 Bde. je	M 9.—	statt je 8.—
Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. 5 Bde.	M 14.—	statt je 13.—
Deutsche Kämpfe. Neue Folge	M 9.—	statt 8.—
Politik. Bd. 1	M 9.—	statt 8.—
— Bd. 2	M 13.—	statt 12.—
Briefe. Bd. 1 u. 2	je M 13.—	statt je 12.50

Für die hier nicht genannten Werke und Ausgaben
bleiben die alten Ladenpreise bis auf weiteres gültig.

Leipzig, Ende März 1916

S. Hirzel

Die ersten Urteile über

v. Hammerstein



In allen Buchhandlungen

In farbigem Leinenband (nach Entwurf von August Becker)
M. 4.50

Ein ganz außergewöhnliches, vortreffliches Buch, das vor dem Kriege entstanden ist und ganz abseits vom Kriege steht. Es führt die entschwendene, selige Zeit des Münchener Fasching wieder herauf und läßt den frohen Taumel in einem strahlenden, wahrhaft reinen Lichte so warm in unsere Herzen scheinen, daß jeder, der dies so farbenbunte, lebenswarme Buch gelesen hat, es allen seinen guten Freunden zum Lesen geben möchte. Hier siegt ein heller, froher, wahrhaft deutscher Geist, und hier zieht uns eine ganz einzigartige Liebesgeschichte, die nichts von Schablone hat, vollends in ihren Bann. Stilistisch und kompositorisch ein Meisterbuch, wird Hammersteins „Februar“ draußen und drinnen jubelnd begrüßt werden. Glück auf dem verheißungsvollen Poeten!

Paul Burg in der Weser-Zeitung, Bremen.

Eine lustige, verliebte Geschichte, die in einer Zeit geschrieben wurde, als Mutter Erde noch ein sorgloses Lächeln im Antlitz trug, das nun angesichts aller Kriegsnot jählings erstarrt. Und doch sind wir ganz bestimmt nicht gewissenlos, wenn wir dieses Buch lesen. Es erzählt uns, wie ein vom Modergeruch verstaubter Ahnengalerien abgestoßener junger Edelmann sich mit lebenswürdiger Gewissenlosigkeit in das große Leben stürzt, das sich nicht die Pflege angekränkelter Stammbäume, sondern die Pflege einer gesunden Empfindungskraft als Ziel gesetzt hat. Sein bestes Verdienst erwirbt sich der Held der Geschichte dadurch, daß er ein lebenslustiges Mädel seiner Verwandtschaft einfach aus der klösterlichen Einsamkeit des Elternschlosses entführt, um ihr in einer verliebten Gastnacht beim Sekt klarzumachen, was Leben heißt. Die Suchenden finden sich, und mit einem hohen Lied auf die Liebe klingt die Geschichte aus. Was uns an diesem Buche am meisten gefällt, ist ein goldener Kern der Gesundheit, der uns aus jeder Zeile entgegenblickt. Für alle, die durch die ungesunde und unnatürliche Mastkur der „psychopathischen“ Romanschöpfungen unserer Zeit angekränkt sind, wird diese frische und von Lebenslust strogende Erzählung eine Kaltwasserkur sein. Hat der Krieg Geist und Herz auf das Erhabene und Gewaltige eingestellt, so werden Bücher wie „Februar“ uns zu einer wahren Lebensfreude zurückführen.

C. W. in der Zeitung der 10. Armee.